

zwar fortgesetzt, aber nicht mehr in gleicher Intensität¹⁵³. Das Konzil von Florenz sowie, in anderer Weise, der Fall von Konstantinopel veränderten die Situation rasch so vollständig, dass die Verhandlungen zwischen Camblak und Martin V. aus westlicher Sicht bald als Episode erscheinen mussten¹⁵⁴. In dieser Situation, unter dem Eindruck des immer weiteren Vordringens der Osmanen im Mittelmeerraum, setzte eine ganz andere religiöse Aufladung des Europa-Begriffs ein, als dies im Wappenbuch der Richental-Chronik zu beobachten ist¹⁵⁵. Gut möglich, dass das wachsende Unverständnis für Richentals Optimismus auch der Grund ist, warum die Einteilung des Wappenbuchs in drei konfessionell definierte Erdteile in **A** und **Pr**, erst recht in **G/D**₁, zunehmend schlechter bewahrt wurde.

6. Schluss

Wappenbücher enthalten, so Torsten Hiltmann, nichts weniger als eine Welt¹⁵⁶, und für das Wappenbuch der Richental-Chronik gilt dies im wörtlichen Sinne. Das übergreifende Ordnungskriterium war hier die Einteilung der Wappen nach den drei Erdteilen. Dabei entwarf Richental zugleich eine Welt, in der drei unterschiedliche, aber gleichermaßen rechtgläubige Christenheiten existierten. Alle drei hatten auf dem Konstanzer Konzil miteinander in Kontakt gestanden, das positive Erlebnis der fremden Liturgie und die damaligen Unionshoffnungen prägten Richentals Werk. Während dem Chronisten Richental oft vorgehalten wurde, vom eigentlichen Konzilsgeschehen nicht allzu viel mitbekommen zu haben, erweist sich sein Wappenbuch damit auch als neue Quelle für die in der Forschung oft genug übersehenen Kontakte zu den ruthenischen Christen und die Unionshoffnungen der Konzilszeit.

Die Frage nach der Hierarchisierung der Handschriften konnte keine der erhaltenen Handschriften als „Urfassung“ erweisen, was angesichts der Quellen- wie der Forschungslage nicht weiter überrascht¹⁵⁷. Sehr

153) GILL, Florence (wie Anm. 147) S. 16-45.

154) So auch der Tenor der späteren Konzilsforschung, siehe Anm. S. 129-130.

155) Vgl. OSCEMA, Bilder (wie Anm. 118).

156) HILTMANN, Potentialities (wie Anm. 21) S. 186: „The intention of these mostly voluminous armorials is evident: to put the world in one book – in one armorial“.

157) Vgl. für den erheblich besser erforschten Text der Chronik das nüchterne Fazit bei BUCK, Überlieferung (wie Anm. 3) S. 102: Ein Original sei nicht erhalten, und ob es je existiert habe, „fraglich“.